

D. I. n. Frischauf Seefeld

## Das Frischauf-Prinzip



Domenico Blass, Autor und «Head of Comedy».  
Bild: Regula Müdespacher

Schon seit Monaten, wenn nicht Jahren, warte ich darauf, Ihnen als Mediensprecher des Fussballclubs D.I.n. Frischauf Seefeld eine Lektion zu erteilen. «Freistoss» heisst diese Kolumne, und dieser Freistoss wird Ihnen länger in Erinnerung bleiben als sämtliche Freistösse von Georges Bregy.

Was will denn der, werden Sie jetzt lachen. Frischauf Seefeld – kennt doch keiner! Aber genau darin besteht die Lektion, meine sehr verehrten Damen und Herren: Als Mediensprecher unseres Fussballclubs sehe ich meine höchste Aufgabe darin, die gesammelten Fehlleistungen der Vereinsmitglieder vor den Augen der Öffentlichkeit zu verbergen. Und das ist mir in den vergangenen Jahren meisterhaft gelungen. Oder haben Sie je von einem Agenturboss gehört, dessen Bewegungsradius auf dem Fussballfeld noch kleiner ist als seine Marge? Haben Sie irgendwo von einem Werbeberater gelesen, der jeden seiner Fehlpässe mit einem zwanzigseitigen Argumentarium begründen kann? Oder wissen Sie, welche Werbelegende das «gefühlte Resultat» erfunden hat, um eine zweistellige Niederlage in einen Sieg umzudeuten? Nein, tun Sie nicht. Das gesamte Spielsystem von Frischauf Seefeld basiert auf einer Verknüpfung individueller Fehlleistungen, aber Sie haben noch in keiner Zeitung davon gelesen. Ausser jetzt in dieser. Weil die Medienstelle von Frischauf Seefeld bis dato sämtliche dahingehenden Recherchen von Sportjournalisten damit zu verhindern wusste, dass sie auf keine Anfrage jemals auch nur ansatzweise reagiert hat. Ein Mechanismus, den ich direkt aus dem frischaufschens Spielsystem abgeleitet habe: Wenn man einen Ball zugespielt erhält und diesen konsequent mit Nichtbeachtung strafft, kann einem nachher

keiner etwas vorwerfen, wenn man diesen Ball nicht trifft.

Stellen Sie sich jetzt also einmal vor, die Medienstelle von Nestlé würde das Prinzip Frischauf anwenden. Der Schweizer Nahrungsmittelhersteller, Sie erinnern sich, wird in den USA angeklagt, weil er hundskommunes Grundwasser als wertvolles Quellwasser verkauft haben soll. Nun machen wir bei Frischauf seit Jahrzehnten nichts anderes: Wir behaupten, Fussball zu spielen, aber unsere Beschäftigung hat bei nüchterner Betrachtung nichts mit Fussball zu tun. Abgesehen davon, dass in der Regel Füsse und Bälle im Spiel sind. Trotzdem ist es mir als Mediensprecher gelungen, einen Shitstorm zu verhindern. In unserem Club kennen wir diesen Begriff weiterhin bloss als biologische Reaktion auf eine unsachgemässe Ernährung.

Nach all diesen Erfolgen rechne ich fest damit, dass US-Präsident Donald Trump an mich denkt, wenn er seinen nächsten Pressesprecher entlässt. Schliesslich machen wir bei Frischauf Seefeld vor, wie man sich ohne jede Sachkenntnis in kämpferische Auseinandersetzungen stürzt, wie man vernichtende Niederlagen in gloriose Siege schönredet und wie man erfolgreich einen Verein führt, ohne auch nur entfernt den Vereinszweck zu erfüllen. Wir tun dies konsequent seit bald fünfzig Jahren, ohne dass es auch nur ein Medium je gewagt hätte, an unserer geistigen Gesundheit zu zweifeln. □

*Unsere Kolumnisten vertreten ihre eigene Meinung. Sie deckt sich nicht in jedem Fall mit derjenigen der Redaktion.*